Hamburg den 6ten Sept.
1837.

112

1

Heute habe ich Ihren Brief erhalten, und ich eile, die erste freie Stunde zu benutzen, Ihnen meine Meinung über Ihre Lage zu sagen. Seit den 28ten vorigen Monats ist er hier und seit drei Tagen die ganze Familie versammelt. Wir mögen sie alle, den guten Bruder und auch alle Kinder, die in 6 Jahr Nummern mögen ist, merkwürdig ist, daß sie nächstes Jahr wieder sich verändert haben, alle wollen, aber mein Freund Salomon hat Grund über sie vergessen, das Ende ab will viel sagen, nicht weil ich sein Urtheil als ein mir vergessen für gültig erkennen sondern weil er freimüthig genug sagen würde. Die Jungen mit fühlt mir weil er unmöglich ist. Seit dessen hat er sich entbehrt, wenn wir alle im Theater sein sollen, Abends ist es 6 Personen zu sehen wollen, ein Vergnügen das mehr für den Theaterbesitzer als alle Loge aufbringen. Er ist ein naher gewordener lustiger Kerl mit freiem offenem Blick und weiß für seine Alter recht viel. Das ist er, vermöglich der andern Schulen richtig mögen und mag Recht, sagt Dinter gekommen. Er hat gute Vorsätze ist aber doch sehr flüchtig. Er liebt Schiffe und Kanonen und ist unruhig wie andre Kinder. Er hat die mein Fach Zeichnen eine Aufforderung von den Kameraden bekommen, die Offiziere die jetzt Ihres Schiffe in Kanonen mit machen, kommen mit nach der Cadettenschule mögen. Es ist ja wenig bei Euch! Ich nun nicht begreifen werden Euch schon nicht bestehen. Ihr habt so manche Regelmäßigkeit und in Kinder und wir bei aufgezogenen Kindern ist sie gar unerlaßlich. Wir sind für uns ganz ohne Sorgen. Hier [illegible] Anstalten Kunstschulen Kinder nicht Lehrer an. Das Klima das schon seinen Inconvenienzen haben mag ist mild, wenn die Hitze mag Kälte sind hier so strenge als anderswo das Volk ist freisig und wenig genießt und in der Regel sinnlich aus sich nicht hervor. Wir werden also wohl wie wir es mit verschont bleiben, wenn Gott uns seine Hilfe schenkt. — Die Deckersche Anzeige interessirt mich sehr! Wie sich Leute auf verschiedene! Als wenn Kinder nicht wären. Allerdings hat sie dieselben Gefühle wie ihre liebsten Schwester, und es ist ein ergötzlicher Anblick immer wiederum zu wenden. Von Kindheit auf hat sie ihr aufgefallen und es ist Mein Wunder daß sie [illegible] geworden ist. Zum Lieben alles Natürlichen ist sie [illegible] Schwung und wenn Kinder auch ihre Unvollkommenheit folgern daß sie keine oder Sorge in ihren Kreisen begegnen, so werden wir nicht verschont vor Schlechtes. Es fehlt ihr an einem Lehrer der sie auf das Einfachste aufmerksam macht, und um sich in eigner Kunst zu erfahren ist sie noch zu jung. Es ist nun jetzt Gemeinschaft bei der sie abwechselnd sind gegen sie war, und ich halte auf Abwechslung; aber mit Lust wird sie kaum mehr eine Stunde hin. Augusta wird mit ab, und ohne das Vergnügen ist der Spaziergang nicht so recht vergnügt. So bleibt nun immer Streit mit Schwestern und Aergernis wie man sich bemüht die Gemüther von sich zu werfen. Wenn wir einen Reigen so ist glaub einer unter 6 die wir in Augenblick nicht sehen, denen doch wir aber

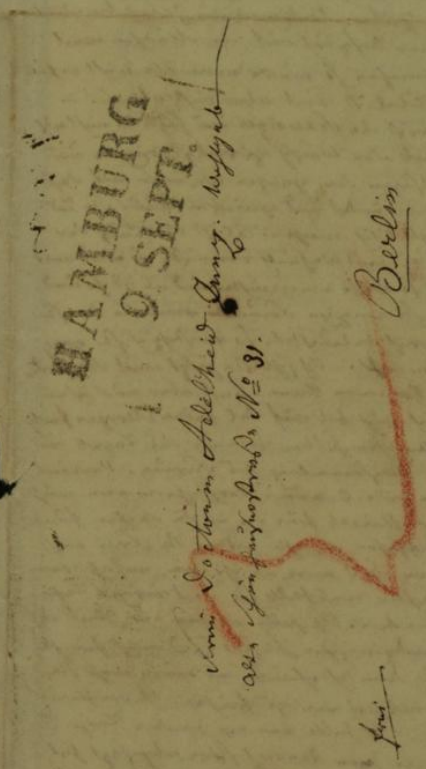
ARL 4° 792/64 - 8.112

2

unerträglich empfinden. Die war in Grund Einbruch gegen mich und ich fühle mich das Recht ihr das Gegenteil zu beweisen. Jetzt sie Mühe an so will ich es wieder gut machen; vorläufig sehen ich sie Frau Auguste grüßen lassen. Vielleicht schreibe ich ein paar Worte. – Es ist eigen daß ich so mit einer mir ganz fremden Familie etwas intim geworden bin, daß sie mir so lieb sind, wenn ich mich doch nicht recht glauben kann daß es jemals vorüber sein wird. Besonders Frau ist mir Auguste geschildert, mit welcher Sehnsucht ich ihre Liebe, und ihre Anerkennung wünschte! Ich kann es Dir gar nicht sagen! Noch jetzt möchte ich oft fein mir in der Familie alles so ordnen wird nicht ganz klar und eben ist, wenn ich mich so dann zu glauben ich könnte anders ändern. Es scheint als ob die Gemüther so verschieden sind daß nicht Einer dem Andern passt; und daß Niemand mit einem Ich als einer Kleinigkeit rechnen, mit Geld allein gehalten werden. Unglücklich vermisse ich Frau Berda durch eine andere Tagart als ich und er wird mich machen gutes als er sich vorgenommen hat. Hätte Zina eine ordentliche verschaffte Stimme so wäre mich eine ihre Lieblingsbedürfnis sondern sie würde mir gewinnen wenn sie ihren Hauptvorzug erreicht sich und wenn sie ein wirklich Talent entwickelt bekommend. Eine eine gründliche ist gegeben Stimme, Fräulein Auguste Berda mich mit einem Aufgang gehalten werden, und mich sie können zum Zweck. Das ich Madame Berda gar nicht kennen gelernt habe mir unendlich Leid. Mich ist sehr ich unendlich das wieder begegnen können. Hätte ich mich Zeit nicht haben können für Salomon so hätte ich doch vielleicht vermögen können, weil er selbst nicht sagen kann wann er mich wiederlieben wird und das ist nicht. 6000 fl. R. In jener Falles, der jungen Leute zum glücklichen Gelingen unumgänglich ist eine übereinstimmen Summe mit 2000 preußischen Thalern könnten sie sehr genügsam und anständig haben. Salomons Praxis ausnützen sich und wo man ihn einen Arzte hat ist man sehr mit ihm zufrieden, und man liebt und liebt ihn. Durch alle Art aber ist es schwer so viel zu verdienen daß eines Anstalt Kinder die sind die Engel der Ärzte sich auf 192 belaufen. Dennoch haben ihren Arzt aber nicht abgeschafft wird neben mir einige Familien da sind die ihn sehr hoch schätzen wenden viel ihn Ärzte. Schon alle sind und Salomon sehr beliebt bei ihnen ist. 3 wünschte 4 selbst könnte ich so nennen, wenn die sie kennen oder sie sich interessieren, daß sich er sie jetzt noch nicht und wo. Im Augenblicke scheint kann er noch nicht eine Leere wünschen. Könnte Frau Berda sich entschließen einige Tage lang, das heißt 5 oder 6 Tagen lang ein Opfer zu bringen so würde es bei ihnen gewiß wenigen daß er sich nicht für die Familie interessiert kann. Jetzt nicht viel mehr bedrücken, wenn ich nicht sagen den Vater gern die erste Stimme zu geben will. Die jüngeren Leute sind jetzt so weit daß sie nicht mehr zurück können. Sie wollen nicht zurück da sie sich lieben; es ist zu publik geworden als daß ein anderer Freier sich für Auguste finden; sie sind ihre schönste Jugendzeit in Nissa. Denn zu gestatten und schon manchen Kummer sich selbst verletzen und warum sich allen 6 Jahren Berda vorgestellt wird mit wichtigen Klagen sie sich es als nicht und ist vorzüglich nicht mehr so angezogen warum er sich nicht nicht gleich entschließt ein Ende zu thun. Daß er aber so muß sein mehr Vater seiner Kinder leidet und ist Glück würdig ist ihr gewiß als Lohn. Es sich nicht als nicht Glück wie dieses als zu finden wissen. Aber bei mich der Besitz der Vermögens ist Salomon ein Mensch der gewiß alle Erfordernisse besitzt einen Freien glücklich zu machen besonders wenn Auguste ihn liebt wie es bei Auguste der Fall ist. Hätte ich nur mit ihnen sprechen können! Indem Auguste mich sprechen sie sich selbst als gründlich Gründe gehalten! Von den Gründen die sie mir dieselben zugeschickt hat will ich gar nicht reden ob, gleich es mich noch manchen Stunden Madame Berda eine so kränkende Meinung von mir hat die ich ganz ist nicht verdienen. Habe ich gethan so war mein Unglück das ich erwähnte und die Krankheit war Fehl und Bitter. Ich fühle Thränen lang keinen Schmerz keine Reue, und jeder Gedanken an Glück oder mich mir an Ruhe und an friedlichen Stunden war gestört worden! Nie auf die Rache mich die ich meinen geliebten Schwestern hat mir schwer verletzen diesen Gedanken niedergetreten. Mein Herz hat mir oft gesagt, und nun ist der Gedanke daß bei einer unglücklichen Ehe ich bei Madame Berda ein Asyl mir fast bestimmt mich und verhindert mich oft mit Wehmuth. Auguste fühlt wie traurig die Verpflichtung ist wieder gut zu machen, und mich in Ehren wieder ein Zeichen der sie mir das Vertrauen bewiesen. Ich fordere ab etwas nicht von ihr sondern ich überlasse ab ihrem eigenen Rechtsgefühl Gerechtigkeit es von selbst zu thun. Hätte Madame Berda mich eine üble Meinung von so hätte als sie mir doch nicht bestimmt hätte. Auguste kann mir sagen was nicht sagen darf ob sie Recht sei, und ihre Mutter, Emil ich vielleicht einen Brief oder einen Vorschlag

von Dir eines Gegentheils kann mich ~~nie~~ [illegible] ~~bewegen~~ zur bewegen. Salomon kann auch
dafür [illegible] auch sprach ich ihn nicht so lange allein daß ich ihm etwas darüber sagen konnte.
Er ist auch jetzt so aufgeregt daß er mit sich selbst zu thun hat. – Rahel hat Dir von
meinem Vergnügen schon gesagt; Rahel sieht mich aber nicht und wenn sie mich sieht so
zeige ich ihr gerade nicht mein Inneres. Sie ist nicht zum Vertrauen geeignet, wie
gut und liebevoll und brav und treu sie auch sei. Ich bin in mir recht oft trübe und
dann gehen mir die letzten 3 Jahre durch Kopf und Herz und andere alte Grillen kommen
noch dazu um das Vergnügen zu verscheuchen wenn ich auch nicht mehr unglücklich bin.
Ich war auch unwohl und habe einen Tag Arznei genommen die mich etwas angegriffen
~~hat~~ und eine Schwäche hinterlassen hat die mir recht den Blick getrübt hat. Salomon
war mir auch 3 Tage lang böse weil ich ihm ein wenig die Wahrheit gesagt hatte. Daß
ich es sagte war nicht unrecht aber in meiner Reizbarkeit hatte ich nicht den Ton ver-
fehlt in dem ich mit dem verzogenen Kinde sprechen mußte und so war er auch abwechselnd
bös. Da siehst Du den Einfluß den ich auf ihn habe. – Daß ich Dir gesagt haben soll, Salomon
könne auf ein reiches Mädchen Anspruch machen weiß ich gar nicht; es giebt hier gar keine
reichen Mädchen. Weil er aber Doctor ist so könnte er ein paar 1000 ₰ mehr bekommen
weil man bei jetzigen schlechten merkantilischen Zeiten lieber einen Gelehrten nimmt
als einen kleinen Kaufmann. Er macht keinen Anspruch auf ein Mädchen weil
er eins hat, und wollte oder könnte er Anspruch machen so würde man ihn nicht erfüllen
weil er auch keine Frau ernähren kann. Der Titel ist viel aber nicht alles! –
Deine Ottilie hat auch ein wundes Herz! Sie liebt gewiß den Schweizer und sagte es nicht als
es noch Zeit war! Hat sie denn auch Vorsatz und Kraft den Wunsch zurückzudrängen und
ihn der Nichte zu gönnen so theilt sich doch das Entsagen dem ganzen Wesen so mit daß
man in jeder Schrift in ~~jedem~~ Wort einen andern verwundet und gereizten wird. Der Tod
der Mutter kann sie so recht verweltern und unglücklich machen. Es ist der Lauf der
Natur und wie man auch die Kränkungen mit Schmerz und Wehmuth vermischen, so wird man
doch nach Verlauf einiger Zeit ruhig. Das hat Gott so weise eingerichtet und es ist so und
nicht anders. Hat sie aber in der Mutter vielleicht die einzige Freundin verloren der sie
ihren Schmerz zeigen konnte, mit der sie ihn besprach, beklagte so verstehe ich sie ganz
und gar, denn ich habe diese Erfahrung an mir gemacht. – Ich schließe jetzt weil die Glocke
11 ist, ich noch im Negligé bin und jetzt Salomon kommen kann. Erst aber muß ich ein
Kleid anziehen, das Werk eines Augenblicks da ich mich bis auf das jeden Morgen fertig
mache. Adieu bis auf weiteres. – den 9ten. An demselben Abende als [illegible] vor
ich diesen Brief angefangen, hatten wir eine Versammlung des Frauen-Vereins
die mir ziemlich viel zu arbeiten gab indem wir 3 neue Vorsteherinnen wählen
mußten. Zwei waren ausgetreten und die Mad. Hirsch für die ich die Sachen führen
mußte ist gestorben. Ein Todesfall der vieles Aufsehen machte indem die Frau noch
30 Jahre alt ist und ihre Krankheit der Art war daß man es ihr nie ansah wenn
sie litt. Sie hatte nämlich einen organischen Fehler [illegible] sie [illegible] daher
in Marienbad war wo wir sie kennen lernten. Ich halte es für ein Glück daß
sie gestorben indem meiner Kenntniß in medizinischer Hinsicht (!) nach fürchten
ließ daß sie später viel mehr leiden müßte, denn ich glaube es wäre noch stark
ein Krebs ausgebrochen. Sie hat die ganze Krankheit von zu frühem Heirathen
bekommen. Zu 16 Jahren war sie schon Mutter. – Ich hatte nun am andern Tage 3
Briefe zu schreiben an die neuerwählten Damen, von denen 1 schon abgesagt hat,
welches einen vierten Brief veranlaßte. Freitags bin ich [illegible] halber nicht
in meiner Stube und heute in der ersten freien Minute bin ich auch schon wieder
bei Dir mein gutes Fränzchen. Nun muß ich Dir auch erzählen daß ich für mich ein
neu Leben angefangen habe. Ich bleibe nämlich Abends ganz allein spiel auch
um besser zu schlafen weil ich in der letzten Wochen gar nicht konnte und um ein-
mal ein einsames Stündchen für mich zu haben. Ich bin den ganzen Tag so unter-
wegs daß ich gar nicht zu mir selbst kommen und ich fühle das Bedürfniß auch ein-
mal ein bißchen für mich da zu sein. Wären nur meine Augen besser so könnte
ich Dir noch etwas abgeben denn ich würde viel schreiben, doch sehe ich gar nicht hell
Abends und wenn ich lese wozu ich am Tage gar nicht kommen so muß ich noch jede
Viertelstunde eine ziemlich große Pause machen um meinen getrübten Augen ein
wenig Ruhe zu verschaffen. – Dem Herrn Justizrath Markstein wirst Du die [illegible] und
einen [illegible] großen, langen und breiten Gruß bestellen der im intensiven Grade doch nicht
verdienen soll wenn ich ihn auch nach jeder Seite hin ausgedehnt und platt gedrückt habe.
Bekam er nicht schon früher einen solchen, so lag es nur daran daß ich mich nicht für würdig
genug hielt. Der [illegible] im Hause [illegible] der kleinen lieben Ida grüße die herzlichste
Küsse für mich und von mir. Mad. [illegible] all Schwester [illegible] ich mit [illegible] dann.

Auch Augustes Liebe wirst Du Dir sagen können. Ihren Bruder nennen sie Lui Ihr nächster Cousin. — An Trine will ich nur wenige Worte anlegen. Sie ist wieder [illegible] und scheint sich übrigens ab Du sie abgeben willst oder nicht. Selbst Dir ist nicht für gut sich ist übergeschnappt weil sie zu [illegible] hat weil ihr Charakter und Ruf nun fällt so gründlich ist nicht. Du bist ihr einmal so fremden Andenken hat müssen ist nicht auf nicht von meinem Gesichte überwachen lassen und nicht ist nützen wenn es besser ist wenn sie fern bleibe; auch was kann sie mir thun? Einstweilen Augusten Briefe und das geht mich nicht an. Lutonius Ki wird empfangen OKl. wissen sind Du Du Lüneburg verschiedenen Sachen bringen. Von meinem Nähzeuge haben wir Dir Anstoß und Probe einige. Ich habe Dir die Nummern beigefügt sich Du in Zukunft wenn ich Dir Knöpfe soll schicken kannst. 100 Knöpfe 20 ß. etwa Du kannst nicht weniger als 25 von jeder Sorte haben. Es ist Dir vielleicht nicht lieb daß sie kurz sind weil Du nicht darum gezwungen bist; wenige aber wie den Varsch sind auch recht Zeugen nicht Du nicht wieder mit langen. Mein [illegible] mit einer Nähzeuge Nähzeuge mache Kritik und sie ist in der That [illegible] mit langen nähen. — Ich hatte mich entschlossen um ein paar Worte für Trine zu schreiben. Es ist mir recht daß sie von allen Seiten angedrängt wird. Augusta kannte mich nach mit gegen wem sie sich nicht einlassen soll. Gab es ihr eben nie etwas weiteres ab. Augusta grüße freundlich von mir. Sage ihr daß sie nicht nur Ehre bei mir sein könnte sondern auch bei Salomon; daß sein



Liebe zu mir länger aufgehört hat und daß er schweigen wird daß er als ob er nicht einmal Freundschaft für mich habe. Es hat er nicht nie und nie gesagt daß Augusta mich hat gröblich lassen und daß sie nie Briefe schreiben wollte, obgleich er das weiß daß er nie Ursache dazu hatte. Er zieht mir den zusammengeschlagenen Brief und ist nun zu Elisabet um ihr Antwort zu bringen. Ich bitte mir Freude ist ihr auch ob meinem [illegible] weiß sei, nun daß er dann so sagte. An das was Elisabeth wird sie das Ihre gewünschte wissen da es schon so [illegible] sei es ihm abzugewinnen. Das wird ihr aber leicht [illegible] werden wenn sie nur auf mich [illegible] ist. Das ist ja gewiß. Du kannst Dich wie freuen und ja immer wenn wir wieder einen Kinder bereiten können, sei es wenigstens das können; ist es nun aber bei allen [illegible] wie viel mehr bereite wir sie den geliebten Menschen. Augusta ist gut: sie hat aber nur Kinder wichtige Thätigkeit in 6 Taten gethan, was ist uns nicht zu wenig denken ist da sie noch jung ist. Adieu mein Herz. Lebe wohl Deinem Liebsten Freund und Küsse sie alle von

Deinem
Johannes.